

Ordnungsamt

-32-

-324-

TOP 6

Kassel, 17. Mai 2018

Frau Käferstein

Tel.: 3060

An

- III -



**Anfrage der CDU-Fraktion zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Recht, Sicherheit, Integration und Gleichstellung; Vorlage-Nr. 101.18.847**

**Konzept gegen Drogen- und Alkoholkonsum im Bereich der Gustav-Mahler-Treppe**

Wir fragen den Magistrat:

Mit welchen Mitteln und Maßnahmen und mit welchem Konzept geht der Magistrat gegen den Alkohol- und Drogenkonsum insbesondere von Jugendlichen im Bereich der Gustav-Mahler-Treppe vor?

**Antwort**

Wie bereits bei der Anfrage (Vorlage Nr. 101.18.312) vom Oktober 2016 beantwortet, handelt es sich bei der Gustav-Mahler-Treppe um Gelände des Landes, welches von der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) bewirtschaftet wird. Die städtische Fläche endet unmittelbar vor der Treppe. Auf privaten Grundstücken – wie hier die Treppe oder auch der Bereich der Karlsau – führt die Stadt Kassel – Ordnungsamt – keine Kontrollen oder Überwachungsmaßnahmen durch. Zuständig hierfür ist immer der Grundstückseigentümer. Für repressive Maßnahmen muss ein privater Sicherheits- bzw. Ordnungsdienst und/oder die Polizei hinzugezogen werden (z.B. bei Straftaten).

Seitens des Sozialamtes werden aktuell keine Maßnahmen für den Bereich der Gustav-Mahler-Treppe finanziert. Mit dem Diakonischen Werk Region Kassel besteht jedoch eine Vereinbarung über die Aufsuchende Suchthilfe im Stadtteil Wesertor. Nach Rücksprache mit dem Diakonischen Werk kann der dort eingesetzte Mitarbeiter bei Bedarf den Bereich der Gustav-Mahler-Treppe ebenfalls im Rahmen des vorhandenen Budgets aufsuchen.

Die im Rahmen des Projektes „Straßenarbeit mit Schlichtungsfunktion (SMS)“ tätigen Sozialarbeiter/innen haben die Örtlichkeit ebenfalls im Blick.

Laut SMS hält sich im Bereich der Gustav-Mahler-Treppe derzeit eine Gruppe von ca. 10 – 15 Personen aus der Trinkerszene – vorwiegend bei schönem Wetter – für ein paar Stunden auf. Diese Personen sind eher unauffällig. Sie hinterlassen keinen Müll und pöbeln

keine Passanten an. Eine Vermischung mit Jugendlichen konnte bisher nicht beobachtet werden.

Im Übrigen wird das Thema von SMS in die nächste Sitzung der AG Streetwork eingebracht, um es bei der Planung von Maßnahmen etc. mit zu berücksichtigen.

Die Stadt, die MHK sowie die vorgenannten Sozialarbeiter/innen stehen wegen der Örtlichkeit miteinander im Dialog.

gez. Ulrich Krebs  
Amtsleiter